

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1870

4.5.1870 (No. 105)

Karlsruher Zeitung.

Wittwoch, 4. Mai.

Nr. 105.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr. Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1870.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben mittelst höchster Entschliessung vom 12. d. M. Sich in Gnaden bewegen gefunden, Höchstihren Leibarzt Geheimen Rath Dr. Schrickel, auf sein unterthänigstes Ansuchen und in Rücksicht auf seine leidende Gesundheit, unter dem Aussprüche Höchstihrer Zufriedenheit mit seinen langjährigen treuen Diensten, wie unter besonderer Anerkennung seiner stets bewährten aufopfernden Hingebung, in den Ruhestand zu versetzen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben mittelst höchster Entschliessung vom 12. d. M. den seither bei der Hofbibliothek verwendeten Lehramtspraktikanten Dr. Alfred Holder zum Hofbibliothekar gnädigst zu ernennen geruht.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 28. April d. J. gnädigst geruht, den Amtsrichter Georg Heres in Mosbach zum Kreisgerichtsrath in Ebrach zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 3. Mai. Zollparlament. Tarifvorlage; Eisenzölle. Der Abg. Mendorf beantragt, vor Position 4 einzuschalten: der Eingangszoll für Roheisen aller Art und alles Bruch Eisen ist pro Zentner auf 2 1/2 Sgr. festzusetzen. Nach dreistündiger Debatte wurde der Antrag abgelehnt.

† Bukarest, 2. Mai. Das neue Ministerium ist nunmehr definitiv konstituiert wie folgt: Crupano, Präsidium und Inneres; Pogor, Justiz; Cantuzano, öffentliche Arbeiten; Lahovari, Kultus; Manu, Krieg, und Carp, Aeußeres.

† Florenz, 2. Mai. Abgeordnetenkammer. Chiave legt den Finanzausschuss-Bericht vor. Die Debatte über die Finanzgesetz-Entwürfe findet wahrscheinlich zwischen dem 15. und 20. d. Mts. statt.

Der Minister des Aeußeren, Visconti Venosta, bestätigt die Nachricht von der Ermordung des italienischen Konsuls in Buenos-Ayres. Die Untersuchung, welche über das Verhalten des Konsuls angestellt sei, habe ergeben, daß die gegen den Letzteren vorgebrachten Beschuldigungen verläumderische seien. Der Minister verheißt die Vorlage der Akten über diese Angelegenheit, desgleichen sollen die Akten über die Marathoner Affaire vorgelegt werden.

In Beantwortung einer Interpellation erklärt der Ministerpräsident Lanza, daß in Kalabrien das Brigantwesen im Abnehmen begriffen sei; die dortigen Banden zählten insgesammt höchstens 45 Köpfe.

† Paris, 3. Mai. Das „Journ. officiel“ meldet: Der französische Botschafter in Rom, Marquis v. Banneville, hat in einer Depesche vom 28. v. Mts. an den interimistischen Minister des Aeußeren, Hrn. Olivier, die Mittheilung gelangen lassen, daß die meisten der zur Zeit in Rom anwesenden französischen Bischöfe ihr Ver-

halten ausgedrückt hätten, bei der allgemeinen Volksabstimmung ihre Stimme nicht abgeben zu können. Diese Bischöfe, heißt es weiter, würden sich glücklich schätzen, der Regierung und dem Kaiser inmitten der Bevölkerung ihrer Diözesen ein Beispiel von Vertrauen und Ergebenheit darzubringen, und möchten wenigstens den Gedanken bezeugen, von welchem sie befreit seien. Sie fragen daher an, ob sie und die Geistlichen, welche sie nach Rom begleitet haben, ihre Stimmen auf der französischen Botschaft abgeben könnten.

Cernuschi, der ausgewiesene römische Emigrant, hat der Kasse des demokratischen Komitees die Summe von weiteren 100,000 Franken übermittelt.

† Washington, 1. Mai. Schatzsekretär Boutwell hat für den Monat Mai den Verkauf von 4 Millionen Dollars in Gold sowie den Ankauf von 6 Millionen Bonds angeordnet.

† Washington, 3. Mai. Repräsentantenhaus. Der Republikaner Calmins bringt die Resolution ein: Der Präsident möge dahin wirken, daß für die von der „Alabama“ angerichteten Beschädigungen Schadenersatz gewährt werde. Die Resolution wird dem auswärtigen Komitee überwiesen.

Deutschland.

Karlsruhe, 3. Mai. Der heute erschienene „Staatsanzeiger“ Nr. 11 enthält (außer Personalmeldungen):

Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. 1) Bekanntmachungen des Ministeriums des Innern. a) Die Verleihung des größern altbairischen Juristenpensionsbetrags.

b) Die Generalagentur des Feuerassuranzvereins in Altona betreffend. Der von der administrirenden Direktion des genannten Vereins an Stelle des freiwillig zurückgetretenen Kaufmanns Ferdinand Kazenberger in Pforzheim zu ihrem Generalagenten für das Großherzogthum Baden ernannte Karl Haager in Mannheim ist als solcher bestätigt worden.

2) Des Finanzministeriums. a) Die diesjährige Gewinnziehung des Lotterianlehens der Eisenbahn-Schuldentilgungskasse zu 14 Millionen Gulden vom Jahr 1845 betreffend. b) Die Aenderungen in der Eintheilung der Forstbezirke Stühlingen und Thingen betreffend. Die Gemarkungen Brenden, Verax, Nigen und Gutenberg werden dem Forstbezirk Stühlingen abgenommen und jenem in Thingen zugetheilt, Brenden und Berau bezüglich des landwirthschaftlich genutzten Geländes bei der Domänenverwaltung Bonndorf belassen, bezüglich der Waldungen aber mit den Gemarkungen Nigen und Gutenberg der Domänenverwaltung Säckingen zugewiesen.

3) Des Kriegministeriums. Die Aufstellung einer Trainabtheilung als selbständige Abtheilung betreffend. 4) Des Obergemeindefinanzministeriums. Die medizinische Hauptprüfung im Frühjahr 1870 betreffend. Nachgenannte drei Kandidaten der Gesamttheilnahme, welche sich zu der in diesem Frühjahr stattgehabten Staatsprüfung eingefunden haben, wurden zur Ausübung dieses Berufes in folgender Ordnung für befähigt erklärt, und zwar: Ed. Müller von Ettenheim, Fr. Lammert von Mannheim, D. Görger von Karlsruhe.

zaberners sein Grab gefunden. Seine'sche Sentimentalität jedoch kommt nicht auf gegen den trefflichen bitterlichen Geschmack gebrauchter Böhämmer. In guten Jahrgängen, wenn die Jagden ergiebig waren, wird sogar mit dem seltenen Lederbissen ein lebhafter Handel getrieben, und der Böhämmer weithin in die Rheinländer verhandelt. Daß dann der seltene Vogel theuer bezahlt werden muß, versteht sich von selbst, wenn man auch in Bergabern selbst um wenige Groschen das festliche Gericht sich zubereiten lassen kann. Jahre vergehen übrigens, bis manchmal ein Böhämmer geschossen wird. Und selbst in guten Jahren können ganze Parthien von Böhämmerjägern in stürmischen Schneenächten meilenweit den Wald durchstreifen, ohne nur eine Feder zu erbeuten. Wie schon erwähnt, wurden die mündlichen und schriftlichen Berichte über diese wunderliche Jagd für Märlein gehalten, und noch jetzt wird es Leute geben, welche kaum an das Mitgetheilte zu glauben sich getrauen. Dennoch ist es buchstäblich wahr. Vielleicht fählen sich auch anderwärts Jagdfreunde veranlaßt, dem „Säger“ ein besonderes Augenmerk zu schenken und den Bergabernern die nächste Böhämmerjagd nachzutun. Und sollte die Beute auch noch so gering sein, so wird doch die Szenerie der Jagd im winternächtlichen Walde den Theilnehmer höchlichst unterhalten und die Portion eine wohlthätige sein. Im Nothfall kann man ja in einem guten Böhämmerwinter bei den lebhaften und freundlichen Bewohnern Bergaberns in die Schule gehen.

— München, 1. Mai. (M. Z.) Die von der Gartenbau-Gesellschaft veranstaltete Blumenausstellung ist heute Vormittag eröffnet worden. Dieselbe nimmt diesmal fast den ganzen Gasplatz ein; sie ist aber nicht bloß in räumlicher Beziehung, sondern auch in Bezug auf die Zahl, die Schönheit und Seltenheit der ausgestellten Blumen und Pflanzen die großartigste, die wir bisher noch hatten, und sowohl im Einzelnen als im Ganzen mit großem Geschmack arrangirt; ein Besuch derselben bietet hohen Genuß. Sehr reichlich ausgestattet

Karlsruhe, 3. Mai. Das heute erschienene Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 28 enthält das Gesetz: die Vervollständigung des Landstraßen-Netztes betreffend.

München, 2. Mai. Hoffmann's Korrespondenz meldet, daß der König den Inspektor des Schullehrer-Seminars in Speyer, den Priester Hrn. Konrad Reither, zum Bischof der Diözese Speyer ernannt hat.

** Dresden, 2. Mai, Nachm. Der Großherzog von Hessen ist heute Mittag, begleitet vom König und der Königin, welche dem Großherzog bis Koberau entgegengefahren waren, von Berlin hier eingetroffen und im Hotel Bellevue abgestiegen. Morgen tritt der Großherzog über Leipzig die Rückreise an.

Rudolstadt, 1. Mai. Zum Rudolstädter Konflikt bringt das „Dresden. Journ.“ folgenden offiziellen Beitrag:

Gegenwärtig scheint das Bundespräsidium mit ansem Grunde die Politik des Zurückhaltens zu befolgen, denn es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß es noch zu einer Verständigung zwischen der fürstlich-schwarzburg-rudolstädtischen Regierung und dem Landtage des Fürstenthums kommt. Das Bundespräsidium scheint durchaus nicht geneigt, die Intervention des Bundes in die dortigen Differenzen unüberhörlicher Weise eintreten zu lassen. Die Frage selbst gilt als eine sehr heikle, man sieht von ihr wohl den Anfang, aber sie ist jedoch nicht alle Konsequenzen nach den verschiedensten Richtungen, und wenn es daher gelänge, die Streitigkeiten ohne Dazwischentreten des Bundes aus der Welt zu schaffen, so würde dem gewiß vom Bunde kein Hinderniß in den Weg gelegt werden. Hierzu ist aber die Anknüpfung neuer Verhandlungen zwischen Regierung und Landtag des Fürstenthums ein erster notwendiger Schritt, und auf diesen scheint man von hier aus hinzuwirken.

** Berlin, 1. Mai. In der heutigen 16. Sitzung des Bundesrathes führte der Staatsminister Delbrück in Vertretung des Bundeskanzlers den Vorsitz. Es erfolgten Mittheilungen des Präsidenten des Reichstags a) über fernere eingegangene Petitionen, betr. die Prüfung der Seeschiffer u. c.; b) über den vom Reichstage beschlossenen Entwurf eines Gesetzes, betr. die Einführung der Braumalzsteuer in den zum Bunde gehörigen hessischen Gebietsstellen; c) über den Beschluß des Reichstags, betr. das Eisenbahnwesen.

Die Vorlagen des Präsidiums, betr. a) den Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Haushaltssetats für 1870; b) den zu Berlin unterzeichneten Additionalpostvertrag mit den Vereinigten Staaten von Amerika; c) den zu Berlin unterzeichneten Postvertrag mit dem Vereinigten Königreich von Großbritannien und Irland; d) den Entwurf eines Gesetzes über die Aktiengesellschaften; e) den Entwurf eines Gesetzes wegen Ergänzung des § 6 des Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienst; f) den Abschluß eines Auslieferungsvertrags mit Spanien, gingen an die betreffenden Ausschüsse.

Sodann wurden Ausschussberichte erstattet über 1) die Fiskalabgaben auf der Saale und Werra; 2) den Zoll; 3) die Vorlage Preußens und Sachsens, betr. den Abschluß einer Literatenkonvention mit Frankreich; 4) die Beschlüsse des Reichstags zu dem Gesetzentwurf, betr. die Beschließung u. von Bundesangehörigen im Auslande; 5) Petitionen. Mehrere an den Bundesrath gerichtete Eingaben wurden den betreffenden Ausschüssen überwiesen.

ist auch der auf der Gallerie befindliche Bazar und Gluckshafen zum Besten des Vereins für freiwillige Armenpflege. Der Besuch derselben wie der Ausstellung war heute den ganzen Tag hindurch ein sehr zahlreicher, und es ist bereits eine ansehnliche Summe eingegangen. An einem Abend im Laufe der Woche wird eine Beleuchtung der Ausstellung durch zahlreiche Gasflammen statt finden. Die Ausstellung selbst dauert bis zum nächsten Sonntag.

— In Berlin geht am 3. Mai auf der Hofbühne Schiller's „Jungfrau von Orleans“ zum 400. Mal in Szene. Die erste Aufführung fand 1802 statt.

— Das gräßliche Unglück in der Altonener Spiritusfabrik läßt sich, was den Verlust an Menschenleben betrifft, bereits berechnen. Ein Pechter Korrespondent schreibt dem „Wanderer“ darüber: „Neun- unddreißig Arbeiter waren im Kesselhause beschäftigt, wovon nur drei halbtodt aus den Flammen gezogen werden konnten, sechszehn bis zur Unkenntlichkeit verbrannte Arbeiter sind bis heute gefunden. Reingehört werden noch vermehrt und dürften bis zur Kohle verbrannt sein. Gestern Nachmittag brannte es noch in den Kellern und im Maschinenhause. Bei der Auffindung eines Leichnams war ich gegenwärtig. Kopf und Extremitäten fehlten, der Rumpf war schwarz angebrannt, doch fand man Herz, Leber und Rippen.“

— Paris, 1. Mai. Gestern brach in der Rue Choiseul ein furchtbares Feuer aus. Dasselbe entstand in dem Hause eines Schreiners und ergriff bald die anliegenden Häuser, darunter das Atelier Lapommerod. Des Atelier von Willems wurde auch theilweise zerstört. In demselben befand sich ein Bild von Stephens, das derselbe für 14,000 Franken verkauft hatte.

Von den Böhämmern.

(Schluß aus Nr. 104.)

Eine Stelle jenes Wasgaupasses heißt noch heute „des Herzogs Hand“, französisch la main du prince, und an dieselbe knüpft sich eine Sage, welche nur als eine neuere Auffassung jenes berühmten Kampfes erscheint: Zwei Brüder schlügen sich um eine Braut, wobei der Eine die Hand verlor. Uebrigens zeigt die Dertlichkeit des Wasgensteins noch heute, daß ihn König Ekkehard vor neunhundert Jahren in seinem herrlichen lateinischen Gedicht photographisch treu beschrieb. Diese Abshweifung, welche vielleicht manchem unserer Leser nicht unwillkommen war, soll nur zeigen, zu welchen interessanten Punkten eine Böhämmerjagd führen kann, wenn sie sich nur etwas weiter ausdehnt, als eine nächtliche Streiferei durch die Paterneil und die nächsten Waldberge Bergaberns. Die Räuber, von denen Ekkehard spricht, und die auch im spätern Mittelalter das Innere des Wasgauen zu einer wahren Räuberhöhle machten, sind längst verschwunden. Kaum haben wir dort auf der französischen Grenze, wo Wallther von Wasgenstein kämpfte, auf einen scheuen Schmutzjäger, desto öfter aber auf französische Douaniers und bayrische Grenzjäger, die in diesem Winkel voll merkwürdiger Burgen, malerischer Felsen und schöner Wälder die Grenzmarke Deutschlands und Frankreichs begehen. Auf solchen weiten Zügen der Böhämmerjäger kann viel Tausenden von Böhämmern das Lebenslicht ausgeblasen werden. Und wie wir oft vergeblich auf die Rückkehr einer Schwabe, einer Nachtigall, eines Rothkehlchens warten, weil sie jenseits der Alpen auf der Wanderung durch Weichland von den gefühllosen Italienern getroffen worden, — denn die Italiener verschlingen jeden Vogel, — so mag die Rappin im hohen Norden während ihres kurzen Sommers vielleicht der Rückkehr eines Bergfinkens, der vor ihrer rauchigten Hütte nistete und die Debe ihrer Landschaft belebte, sehnlichst harren, insofern er längst schon dem Lehmgeloch eines prächtigen Böhämmerhügels verfallen und im Magen eines Berg-

— München, 1. Mai. (M. Z.) Die von der Gartenbau-Gesellschaft veranstaltete Blumenausstellung ist heute Vormittag eröffnet worden. Dieselbe nimmt diesmal fast den ganzen Gasplatz ein; sie ist aber nicht bloß in räumlicher Beziehung, sondern auch in Bezug auf die Zahl, die Schönheit und Seltenheit der ausgestellten Blumen und Pflanzen die großartigste, die wir bisher noch hatten, und sowohl im Einzelnen als im Ganzen mit großem Geschmack arrangirt; ein Besuch derselben bietet hohen Genuß. Sehr reichlich ausgestattet

Berlin, 2. Mai. Das Zollparlament setzte heute die Berathung der Tarifvorlage bei Abschnitt II, welche die im Eingangszoll veränderten Gegenstände behandelt, fort. Bei der Berathung der Eisenzölle stellt Hoyerbeck den Antrag, vor Postit. 4 eine Bestimmung einzuschalten, nach welcher der Eingangszoll auf Roheisen aller Art und altes Bruchisen bis zum 30. Sept. 1873 2 1/2 Sgr. per Zentner betragen soll, von diesem Termine ab sollen die genannten Artikel zollfrei eingehen dürfen. Meyer (Bremen) beantragt folgende Fassung: Roheisen aller Art und altes Bruchisen sollen beim Eingang vom 1. Jan. 1871 mit 4 Sgr., vom 1. Jan. 1872 mit 3 Sgr., vom 1. Jan. 1873 mit 2 Sgr. und vom 1. Jan. 1874 mit 1 Sgr. verzollt werden. Vom 1. Jan. 1875 ab sind diese Eisenforten zollfrei. Abg. Stumm erklärt sich gegen beide Anträge. Minister Delbrück rechtfertigt die Vorlage und beleuchtet die Anträge Hoyerbeck's und Meyer's, welche er nicht für annehmbar hält. Unruh will weitere Ermäßigungen. Schließlich wird der Antrag Hoyerbeck in namentlicher Abstimmung mit 125 gegen 113 Stimmen angenommen, der Antrag Meyer mit 120 gegen 116 Stimmen verworfen.

Berlin, 2. Mai. Am Montag den 9. Mai wird Se. Maj. der Kaiser von Rußland auf der Reise nach Gms aus Petersburg in Berlin eintreffen und bis zum 11. hier verbleiben. Zu Ehren des erlauchtesten Gastes findet hier am 10. eine große Parade statt. An derselben werden außer den Truppen der hiesigen Garnison auch die Potsdamer Gardetruppen, sowie das in Brandenburg garnisonirende 6. Kürassierregiment (Kaiser Nikolaus I. von Rußland) und das in Fürstentwale und Beeslow garnisonirende 3. Manenregiment, dessen Chef bekanntlich der Kaiser Alexander ist, Theil nehmen.

In Bezug auf einen Besuch Sr. Maj. des Königs von Bayern am hiesigen Hofe sind noch gar keine Bestimmungen getroffen. Ueberhaupt scheint die Ausführung dieses Vorhabens noch sehr zweifelhaft zu sein. Der König Ludwig II. hat in neuerer Zeit schon wiederholt den Wunsch ausgesprochen, dem König Wilhelm in Berlin einen Besuch abzustatten. Inzwischen sind aber noch keine Schritte geschehen, welche als Einleitungen oder Vorbereitungen dazu gedeutet werden könnten.

Die aus Paris eingehenden Nachrichten über das Befinden des Grafen Bismarck lauten andauernd günstig. Ohne Unterbrechung macht die Wiebergensung desselben Fortschritte. Wie es heißt, beabsichtigt Graf Bismarck, um die Mitte der nächsten Woche nach der Hauptstadt zurückzukehren.

Der am 25. Apr. zwischen dem Norddeutschen Bunde und Großbritannien abgeschlossene Postvertrag zerfällt in drei Abschnitte. Dieselben umfassen den internationalen Verkehr und den Transitverkehr, worauf als dritter Abschnitt eine Reihe von allgemeinen Bestimmungen folgt. Unter der Benennung „Briefpostsendungen“ werden in dem Vertrage Briefe und Zeitungen nebst andern gedruckten Sachen sowie Waarenproben verstanden. Die Beförderung von Briefpostsendungen erfolgt vorzugsweise auf der Route durch Belgien, und zwar in geschlossenen Briefpaketen. Außerdem sollen die in regelmäßigen Fahrten zwischen den Häfen der beiderseitigen Gebiete fahrenden Privat-Dampfschiffe zur Beförderung solcher Sendungen benützt werden, soweit dies für den Korrespondenzverkehr vorthelhaft erscheint. Auf dem Wege durch Frankreich tritt ein regelmäßiger Austausch von geschlossenen Briefpaketen ein, wenn die bezüglichen Vorbedingungen geregelt sind. Die Kosten des Transits der Briefpakete durch das belgische Postgebiet werden von beiden Kontrahenten zu gleichen Theilen getragen. Diejenige Postverwaltung, welche in ihren Vereinbarungen mit Belgien die niedrigsten Tarifsätze erlangt hat, soll die Kosten des Transits in beiden Richtungen bezahlen und die Hälfte der vorausgelegten Summe von der anderseitigen Postverwaltung wieder erhalten.

Breslau, 1. Mai. Man schreibt der „Kreuzztg.“: Das hiesige fürstbischöfliche General-Vikariatamt hat nicht nur in einem Zirkular vom 27. April d. J. eine Verordnung des Hrn. Fürstbischöflichen Dr. Heimr. Foerster vom 8. Jan. 1865 in Erinnerung gebracht, wonach der Kuratlerus für die Anerkennung des Syllabus, der nichts enthalte, was nicht „im Grunde aus der katholischen Glaubenslehre überhaupt zu entnehmen wäre“ (1), thätig sein solle, sondern dieselbe Behörde hat auch einen der unbescholtensten und vom religiösen Ernste erfüllten Geistlichen, den ersten Kaplan von Plesnitz, Karl Jentsch, wegen seines öffentlichen Widerspruches gegen den Syllabus (s. gestr. „Kreuzztg.“) ab officio et ab ordine suspendirt. Die „Breslau. Ztg.“ polemisiert sehr scharf gegen das Zirkular der aus ihrer bischöflichen Behörde offiziell wenigstens beobachteten Neutralität nun offen herausgetretenen Behörde und konstatiert mit Genugthuung, daß vier andere Geistliche, nämlich der Striegauer Erzpriester Lic. Welz mit seinen Kaplanen Rakel und Hapler und der Ortsgeistliche von Schmellwitz Bernh. Jaensch ähnliche freimüthige Erklärungen in der „Schles. Ztg.“ abgegeben haben.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 1. Mai. Man scheint der russischer Seite erfolgten Kündigung des mit Oesterreich wegen gegenseitiger Auslieferung der Deserteure abgeschlossenen Kartellvertrags eine besondere Bedeutung beilegen zu wollen. Die Thatsache ist einfach die, daß Oesterreich, ganz so wie Preußen, den bisherigen Kartellvertrag nicht erneuert, daß darauf Rußland in Wien, ganz so wie in Berlin, denselben gekündigt und daß man in Wien, ganz so wie in Berlin, die Kündigung einfach angenommen hat.

Graz, 1. Mai. (N. Fr. Pr.) Graf Taaffe hat bei seiner Anwesenheit in unserer Stadt mit dem Frhrn. v. Kellersperg wegen dessen Eintritt in das Kabinett erfolgreich verhandelt. Kellersperg's Ernennung zum Mi-

nister für Kultus und Unterricht ist unmittelbar bevorstehend.

Gzernowiz, 2. Mai. Ein neuer Erlass des rumänischen Ministeriums besagt, daß „Juden und Bagabunden“ der Uebertritt über die Grenze nach Rumänien ferner nicht gestattet wird.

Italien.

Florenz, 2. Mai. Das Gerücht, welches bezüglich eines angeblichen Gesetzesentwurfs, dessen Zweck die Erhöhung der Rentensteuer auf 15 Prozent, an der Börse ausgesprengt worden, ist falsch. Man soll den Antrag einbringen wollen, diese Steuer nur auf 13 Proz. festzusetzen.

Frankreich.

Paris, 1. Mai. (Klein. Ztg.) Neue Verhaftungen haben letzte Nacht stattgefunden. Die Polizei benützt nämlich die Affaire Beauray, um gegen die einzuschreiten, auf welche sie seit längerer Zeit ihr Augenmerk gerichtet hat, und die Verhaftungen, welche sie seit zwei Tagen vornimmt, haben auf das Attentat, welches nur zu drei oder vier Arrestationen Anlaß gab, keinen Bezug. Weder die Bombengeschichte, noch die der Internationale stehen in Beziehung zu dem Attentat. Was die Bomben anbelangt, so hatte die Polizei schon seit mehreren Tagen Kenntniß, daß man in einigen Gießereien von Paris verdächtig erscheinende Gussstücke anfertigen lasse, und da sie in den letzten Tagen weitere Nachrichten erhielt, so war es ihr möglich, gleich nach der Verhaftung Beauray's einige Derer festnehmen zu lassen, die sich mit der Anfertigung von Bomben beschäftigten hatten. Alle Bomben scheint sie jedoch nicht entdeckt zu haben, da deren 800 angefertigt worden sein sollen. Was nun die Internationale anbelangt, so sollte erst nach der Volksabstimmung gegen die Chefs derselben eingeschritten werden. In Folge der Affaire Beauray hielt man es aber nicht für nothwendig, noch länger zu warten, und schritt sofort ein, indem man zugleich einen Theil derjenigen Persönlichkeiten mitverhaftete, die sich in der letzten Zeit kompromittirt hatten. Die Angelegenheit Beauray scheint vollständig vereinigt dazustehen, und ungeachtet man ein Schreiben von Gustave Flourens bei Beauray gefunden haben will, so will man doch nicht glauben, daß Flourens sich wirklich dazu hergegeben hat, sich bei einem Attentat gegen den Kaiser zu betheiligen, und zwar um so weniger, als Beauray nach den offiziellen Angaben selbst ein ganz verworrenes Individuum ist. Wie dem nun auch sei, einerlei, ob Flourens in die Sache verwickelt ist oder nicht, jedenfalls soll es feststehen, daß die Internationale nichts mit dem Komplott zu schaffen hatte, und daß die Bomben — dieses beweist auch das Einschmuggeln von Waffen aus Belgien — nicht für den Kaiser, sondern für einen Straßenkampf berechnet waren. Uebrigens hat Beauray auch ausgesagt, daß er von den Bomben nichts wisse.

Beauray — ein Deserteur — selbst ist ein ganz junger Mensch von 20 bis 22 Jahren, ohne Bart, klein von Gestalt und sieht viel jünger aus, als er ist. Als man ihn verhaftete, trug er einen marengofarbenen Anzug und einen runden Hut. Derselbe ist in Barcelona von französischen Eltern geboren, kam aber früh nach Frankreich, wo er seine Studien machte und „Bachelier-ès-sciences“ wurde. Ueber seine Eltern wollte er keine Auskunft geben. Er erklärte, er sei Republikaner von seiner Kindheit an, daß er in diesen Ideen groß geworden und sie mit nach dem Regiment gebracht habe. Das Führungszeugniß Beauray's, während er bei der Armee war, lautet für ihn nicht sehr günstig. Er wurde als Korporal des 7. Linienregiments zu sechs Monaten Gefängniß wegen Verschleuderung von militärischen Kleidungsstücken verurtheilt, bei welcher Gelegenheit er ein erstes Mal desertirte. Am 15. August machte er von der Amnestie Gebrauch und trat wieder in die Armee ein. Gegen Ende 1869 wurde er wegen Mißbrauchs des Vertrauens zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Nachdem er dieselben abgesehen, mischte er sich in die Agitationen von Belleville und Lavalette, was für ihn um so leichter war, als sein Regiment in der Kaserne Prince Eugène lag. Beauray war mit Fayolle und Almon, welche beide bekanntlich nach den Februarunruhen ebenfalls desertirt, sehr liiert. Auch erhielt er damals häufig den Besuch von Gustave Flourens. Am 10. Januar verließ Beauray die Kaserne und desertirte von neuem. Er wohnte dem Leichenbegängniß von Viktor Noir in Uniform an und flüchtete sich dann nach Belgien, von wo er sich mit Fayolle nach England begab. In London trafen beide Gustave Flourens, und wie Beauray ausfragt, sei er dort mit letzterem übereingekommen, den Kaiser zu ermorden. „Ich war entmüthigt“ — so sagte er — „ich hatte keine Stellung, keinen Lebensunterhalt in einem Lande, dessen Sprache ich nicht kannte. Die Verzweiflung ergriff mich. Was hatte ich zu erwarten? Nichts. Ich wollte mein Leben aufopfern und meiner Partei nützlich sein.“ Beauray kommt nun über Boulogne nach Paris, wo man ihn in Folge einer Depesche, welche die Worte enthielt: „Donnez l'argent!“ 400 Franken auszahlt. Dieses Telegramm trug ein Pseudonym, mit dem das Schreiben, welches Beauray bei seiner Verhaftung mit sich trug, auch unterzeichnet ist. Eine zweite Summe Geldes wurde Beauray am 29. April Morgens eingehändigt. Es waren 140 Franken. Außer dem Briefe von Flourens fand man auch noch bei Beauray das Konzept eines Schreibens, das er an Ersteren gerichtet und worin er 140 Franken von ihm verlangt. In diesem Schreiben heißt es: „Die Amputation wird am 29. April, Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr, vorgenommen werden. Ich bin bereit.“ Die Zahl der Personen, welche als direkt beim Attentat gegen den Kaiser theilhaftig verhaftet wurden, beträgt sieben. Dieselben sollen alle von Beauray beschwört worden sein. Bei einer derselben soll man ein Londoner Schreiben vorgefunden haben, worin die sofortige Ermordung des Kaisers befohlen wird. Ob dies begründet, muß dahin gestellt bleiben.

Was die übrigen gestern und heute eingezogenen Personen — man schätzt ihre Zahl auf 80 — anbelangt, so soll die Anklage auf Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft lauten. Bestimmtes darüber erfährt man jedoch nicht. Unter den verhafteten Personen befindet sich auch der Advokat Protat. Derselbe wurde heute Morgen festgenommen. Während der Polizeikommissar in seiner Wohnung Nachsuchung hielt, gelang es ihm, aus dem Zimmer zu entkommen. Er sprang die Treppe herunter. Der Polizeikommissar sandte ihm eine Kugel nach, ohne ihn jedoch zu treffen. Es gelang ihm jedoch, ihn schließlich, obgleich mehrere Personen dem Flüchtigen zu Hilfe eilten, zu ergreifen und nach Mazas zu bringen. Das Gerücht, daß Protat auf den Polizeikommissar geschossen habe, beruht auf einer Verwechslung.

Paris, 2. Mai. Die „Patrie“ bringt heute einige Enthüllungen über das famose Komplott. Man habe jetzt die Entdeckung gemacht, daß die Bomben bei einem Eisengießer in der Straße St. Maur angefertigt worden seien. Derselbe habe die Abbildung dieser schrecklichen Mordwerkzeuge in den Blättern gesehen und sofort der Behörde die Anzeige gemacht, daß am 14. April ein Individuum ihm diese Bomben abverlangt habe unter dem Vorwande, daß sie zu einer neuen Konstruktion von Belocipedes verwendet würden. Es wurden 150 Bomben bestellt, und zwischen dem 16. und 19. April lieferte der Eisengießer 22. Wäre der Strich der Gießer nicht dazwischen gekommen, so wären alle 150 Bomben, deren wirklicher Zweck dem Gießer natürlich ganz fremd war, abgeliefert worden. — Dasselbe Blatt veröffentlicht die Namen der fünfzehn verhafteten Mitglieder der „Internationale“, die seit gestern nach dem Mazas-Gefängniß gebracht worden sind. Lauter völlig unbekannt Namen.

Die offiziellen Abendblätter kündigen das demnächstige Erscheinen einer Broschüre des Vicomte v. Lagucronnière, betitelt: „Das Votum vom 8. Mai“, an. — Das Komitee der Linken und der demokratischen Presse hat gegen die Ausweisung Cernuschi's Protest erhoben. Derselbe ist indes gestern Morgen nach der Schweiz abgereist und bereits wird seine Ankunft in Genf telegraphisch gemeldet. — Das Plebiszit-Komitee, an dessen Spitze der Herzog v. Alufiera steht, läßt den „Figaro“ mit der Abbildung der Bomben in 100,000 Exemplaren in ganz Frankreich verbreiten. — Börse: rückgängige Bewegung in Folge der Komplott-Vorfälle. Rente 74.10, Cred. mob. 235, Dstb. 613.

Großbritannien.

London, 30. Apr. Auf jener Seite des irischen Kanals hat der Beschluß, die Klöster einer Besichtigung zu unterziehen, eine noch stärkere Aufregung hervorgerufen als hier, trotzdem die Untersuchung sich nicht auf Irland ausdehnen, sondern rein auf die Klöster in England beschränken soll. Die Gemeindebehörden der Insel beschäftigen sich eifrig mit der Angelegenheit; der Dubliner Stadtrath hat einen Protest gegen den Beschluß angenommen, und in zahlreichen Volksversammlungen werden die katholischen Brüder in England ermahnt, sich einen solchen „Schimpf und Angriff“ nicht gefallen zu lassen. Uebermorgen wird das Unterhaus sich mit der Wahl des Untersuchungsausschusses beschäftigen, und wer weiß, ob die ganze Maßregel nicht noch bei dieser Gelegenheit zu Falle gebracht wird.

Ägypten.

Suez, 1. Mai. Mit dem ohne die Frauen und Kinder 700 Mann zählenden 77. englischen Infanterieregiment an Bord ist hier gestern der „Summa“ angelangt. Das Schiff wird vermuthlich morgen den Kanal einlaufen. In Port-Said ist der französische Postdampfer „le Tigre“, dessen Tiefgang 20 Fuß beträgt, gestern angelangt.

Amerika.

Washington, 2. Mai. Wie gerüchtwiese verlautet, treffen die Mormonen insgeheim Anstalten, um mit den Waffen in der Hand sich der Anwendung der Ver.-Staaten-Gesetze gegen die Vielweiberei auf dem Utahgebiet zu widersetzen.

New-York, 1. Mai. Nachrichten aus authentischer Quelle melden, daß General Jordan, Ober-Kommandant der Insurgenten von Cuba, seine Demission gegeben hat. Er hat sich nach der Insel St. Thomas geflüchtet, wo er erklärt hat, daß der Erfolg der Insurrektion unmöglich sei in Folge des Mangels an Mannszucht und der Zwistigkeiten, die zwischen den Führern der Insurgenten bestehen.

Vermischte Nachrichten.

— Mittwoch, 4. Mai soll in Freiburg im Kaiserthum „Zum Kopf“ eine Feier des Jahrestags seines hundertjährigen Bestehens stattfinden. Die eigentliche Säkularfeste soll erst im Hochsommer stattfinden, indem dann auch der Garten Abends benützt werden kann. (Freib. Ztg.)

Badische Chronik.

Karlsruhe, 3. Mai. Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben mit höchster Entschliesung aus Großh. Staatsministerium vom 29. Januar d. J. auf die hochwürdigem Patronat unterliegenden katholische Pfarrei Ottenau, Dekanats Gernsbach, den Pfarrer Vitus Dopfer in Schonach quäblich zu ernennen geruht und ist derselbe am 22. März d. J. kirchlich eingesetzt worden.

Der Hr. Viehhundverweser hat die katholische Pfarrei Werbachhausen, Dekanats Tauberbischofsheim, dem Pfarrer Franz Joseph Kies in Hettlingenbeuern verliehen, und ist derselbe am 5. April d. J. kirchlich eingesetzt worden.

Karlsruhe, 2. Mai. Gestern wurde die Verammlung des auf Anregung des badischen Frauenvereins gegründeten „Sonntagsvereins“ in feierlicher Weise durch Gesang der anwesenden Mädchen und entsprechende Ansprachen des Hrn. Verwaltungsgerichts-

rath Wielandt als derzeitigen Präsidenten, und des Hrn. Hofprediger Doll eröffnet. Es will dieser Verein in gewissem Sinne für die durch das neue Schulgesetz in Ausfall gekommenen Sonntag- und Fortbildungsschulen einen Ersatz bieten, aber nicht in der Form einer Schule, sondern in der Weise eines freien Vereins. Zu diesem Zwecke theilt sich der Verein in ordentliche und außerordentliche Mitglieder; erstere sind diejenigen schulentlassenen Mädchen, welche sich verpflichten, durch Einzeichnung in den Verein an seinen Versammlungen an den Sonntagnachmittagen möglichst regelmäßig Theil zu nehmen. Die außerordentlichen Mitglieder, bestehend aus Männern und Frauen, die sich dem Verein anschließen, übernehmen die Leitung des Vereins, doch werden in den aus 9 Personen bestehenden Vorstand auch 4 Mitglieder aus der Zahl der theilnehmenden Mädchen durch freie Wahl derselben aufgenommen. Die Zeit der Versammlungen, die sonntäglich den Sommer über von 2-6 im Industriehaus der zweiten Stadtschule stattfinden, wird zur Hälfte mit Unterricht, zu dem sich die hiesigen Lehrer bereit erklärten, zur Hälfte mit belehrenden Mittheilungen und geselligen Unterhaltungen ausgefüllt, zu deren Uebernahme sich eine Anzahl Herren und Damen vereinigen. Die Kosten werden durch freiwillige Gaben aufgebracht. Es verdient dieses Werk der Verbreitung belehrender Kenntnisse und der Förderung gesitteter Unterhaltung in den Mädchenkreisen des hiesigen Stadttheils vielseitige Unterstützung und Theilnahme und es wäre nur zu wünschen, daß die schulentlassenen Knaben der beiden Schulen in jenem Stadttheile, die, wenn sie nicht zufällig die Gewerbeschule besuchen, nach ihrer Schulentlassung keine weitere Anregung haben, auch Gelegenheit zur Erhaltung und Weiterbildung ihrer Schulentkenntnisse erhalten werden. Der Eröffnungsfest war auch die hohe Protektorin des Frauenvereins, sowie die Prinzessinnen Wilhelm und Elisabeth und die Frau Fürstin von Hohenlohe-Langenburg an.

Bruchsal, 30. Apr. (B. L. Ztg.) Wilhelm Deuschler von Burgberg, von großh. Schwurgerichtshof Freiburg wegen Raubs zum Tode verurtheilt und von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt, wurde heute Mittag mit dem Gefangenewagen hieher verbracht und in die Strafanstalt abgeliefert.

Heidelberg, 30. Apr. (Heidelb. Ztg.) Bei der heutigen ersten Immatrikulation wurden inskribirt: Theologen 9, Juristen 100, Mediziner 19, Chemiker 12, Philosophen und Philologen 21, zusammen 161. Vorgemerkt sind 86.

Heidelberg, 2. Mai. (Heidelb. Z.) Von sämtlichen hiesigen Bierbrauern wurden 3500 Fuder Bier gebraut. Im vorigen Jahr 3015 Fuder, stellt sich also für dieses Jahr ein Mehr von 485 Fuder heraus.

Mannheim, 2. Mai. (Mannh. Z.) Der gestrige erste Tag der Mannheimer Rennen schien vom Wetter nicht begünstigt werden zu wollen, schwarze Wolken zogen Vormittags am Firmament vorüber, die beschalligten Befürchtungen fanden jedoch keine Bestätigung, da einige leichte Regenschauer abgerechnet, der Nachmittag ziemlich günstig abließ. Der Verlauf der Rennen war im Ganzen ein brillanter, das Flachrennen Nr. 3, die Steeple-Chase Nr. 7 ausgezeichnet. Bei dem Trabreiten für Landwirthe waren am Pfofen 9 Pferde angemeldet worden, aus denen ihren Besitzern, Landwirth Bender von Mannheim den ersten Preis mit 50 fl., Landwirth Kaltreuther von ebenda den zweiten mit 30 fl., Landwirth Kaltreuther von da den dritten mit 20 fl. errangen. Zum Eröffnungstrennen, Flachrennen, Herrenreiten, waren 6 Pferde angemeldet worden, von denen 4 liefen, wovon die braune Stute Bala Nooth übrigens nur mitstartete; The Martyr des Hrn. Schewel jun. aus Wien, von Hrn. Graf Esterhazy geritten, führte von Anfang bis zu Ende und gewann leicht (Preis 250 fl.), Relic wurde Zweiter, vier Pferdelängen darnach kam Luxemburg an. Das zweite Rennen, Flachrennen, Herrenreiten, doppelte Distanz wie das vorige, hatte in Folge seiner bedeutenden Nennungen großes Interesse erregt. Von 8 angemeldeten Pferden liefen 5. Anfangs führte Buxteer, dann folgten The Martyr und Banker, Dypson und Leapfrog wurden abschließlich hinten gehalten, gingen aber dann vor, beim zweiten Umlauf siegte der braune Hengst Epyphon des Hrn. Genschied aus Mannheim, geritten von Hrn. Woffner, (Preis der Stadt Baden, 100 Friedrichsd'ors), The Martyr folgte als Zweiter, Leapfrog als Dritter. Rennen Nr. 5, Offiziers-Hürdenrennen, geritten von Offizieren auf Dienstpferden, Ehrenpreis Sr. Großh. Hoh. des Prinzen Wilhelm von Baden und 300 fl. baar vom Verein. Hierzu waren 10 Pferde angemeldet, von denen 6 auf der Bahn erschienen. Bei diesem Rennen kamen einige Unfälle vor, die glücklicher Weise keine nachtheiligen Folgen hatten. Die Fuchsstute Looe des Hrn. Grafen zu Hohenlohe aus Darmstadt, von ihrem Besitzer geritten, galoppierte allein durchs Ziel, nach einiger Zeit kamen Roulette und Looe ein. Zum Jagdbrennen, Herrenreiten, Staatspreis 400 fl., Distanz 2400 Meter mit 12 Hindernissen, waren 5 Pferde angemeldet, von denen 2 zurucktraten. Bei diesem Rennen liefen zuerst nur zwei Pferde, Anna und Spork, da Fanny nur mitstartete. Nach einem ziemlich heftigen Sturz von Fanny, welche übrigens durch ihren entschlossenen Reiter alsbald wieder besiegen wurde, nahmen beide Pferde sämtliche Hindernisse, der braune Wallach Sport des Hrn. Maier-Ghalt, von diesem selbst geritten, kam zuerst ein, Fanny ward Zweite und erhielt dieselbe lebhaften Applaus. Das nun folgende Rennen 6, Hürdenrennen, geritten von hiesigen Offizieren, Distanz 1600 Meter, 6 Hürden, Preis 400 fl., gestiftet von J. G. H. Frau Fürstin Leiningen und Prinz Karl von Baden, und E. D. Fürst Hohenlohe-Langenburg, hatte drei Nennungen am Pfofen. Die drei Pferde, welche liefen, sprangen sehr gut und kamen in folgender Reihenfolge ein: Percy, dr. Wallach des Hrn. v. Degensfeld, Besuv, dr. Wallach des Hrn. Geniol; die letzte war Anna. Den Beschluß machte die Steeple-Chase, Distanz 4800 Meter, 22 Hindernisse, Preis der Stadt Mannheim, Ehrenpreis in Silber im Werth von 300 fl. und 500 fl. baar vom Verein. Von 13 angemeldeten Pferden liefen 7. Dieses Rennen war unstreitig das glänzendste und erregte durch seinen glücklichen Verlauf, durch das schnelle Reiten das höchste Interesse. Vom Start ab führte The Rip des Hrn. Graf Max Wolff-Metternich, geritten von Hrn. Graf Ferd. Metternich, und gelang es auch dieser Stute, welche gestern eine enorme Leistungsfähigkeit an den Tag legte, den schönen Preis der Stadt Mannheim zu erringen. Zweiter wurde Royal Vale, Fuchs-Wallach des Hrn. Grafen Fürstenberg; diesem folgten die übrigen Pferde, zum Theile von ihren Reitern angehalten, weil sie den ersten Platz nicht mehr zu erringen hoffen konnten, und zwar in folgender Reihenfolge, Bardous, Demon, der braune Wallach vom Cornerstone, Black Susan, Hamilton.

Mannheim, 2. Mai. (Mannh. Z.) Von hohen Fremden, welche dem gestrigen Rennen anwohnten, nennen wir: Sr. Großh. Hoheit

Prinz Wilhelm von Baden, J. G. H. die Prinzen von Weimar und von Meiningen, Sr. Durchl. Fürst Salm. Die zu den Rennen gestifteten Ehrenpreise, welche ausgestellt waren, sind prachtvoll; der von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog gegebene besteht in einem sehr schönen silbernen Tafellaufsatz, mit meisterhaft ciselirten Gemmen, und erregte die Bewunderung aller Beschauer. Die von Sr. Großh. Hoheit Prinz Wilhelm von Baden gestifteten zwei Preise sind superb, ebenso derjenige der Stadt Mannheim. Der Rennplatz hat gegen die früheren Jahre eine bedeutende Verbesserung durch Erbauung eines massiven Pavillons erhalten, welcher durch die Beiträge etlicher Sportliebhaber gegründet wurde. In der gestern Abend stattgehabten Generalversammlung des hiesigen Rennvereins führte Hr. General v. Barock den Vorsitz. Die sieben nach dem Loose austretenden Mitglieder des Direktoriums und die drei früheren Rechnungsrevisoren wurden wieder gewählt. § 25 der Statuten wurde dahin abgeändert, daß künftig die zum Besten der Vereinskasse von den Gewinnen abzubehaltenden 5 Prozent einschl. der Einsätze und Reuzelder zu verstehen sind.

Mannheim, 2. Mai. Das vielbesprochene Mai-Rennen ist gestern begonnen und heute zu Ende geführt worden. Man schätzte die Anzahl der Zuschauer auf wenigstens 5000, wovon etwa 400 in Equipagen zum Rennplatz fuhren. Von fürstlichen Personen bemerkte man Sr. Großh. Hoheit den Prinzen Wilhelm und Sr. Hoheit den Prinzen Bernhard von Sachsen-Weimar. Die ersten Preise erzielten die Pferde der H. H. Espenschied (Stadt Baden mit 100 Friedrichsd'or) und Graf Metternich (Ehrenpreis der Stadt Mannheim). Demjenigen des Offiziers-Hürdenrennens Graf Pfenburg, des Jagdbrennens Leutnant Ghalt, im sechsten Rennen Leutnant v. Degensfeld. Im Bauern-Rennen hatte den ersten Preis Oskano Bender von hier. Leider ist das Rennen nicht ganz ohne Unfall abgelaufen. Einer der Reiter stürzte und überwarf sich mit dem Pferde, raffte sich aber so schnell wieder auf, daß er unter Jubel als der Zweite am Ziel ankam. Unglücklicher war Graf Hirschberg, der das Schlüsselreithen brah und wohl einige Wochen zur Kur nothwendig haben wird. Von zwei aus der Bahn bei dem Hürden ausgebrochenen Reitern wurden Fabrikant Wähl mit seinem Söhnchen und Hr. Müller aus Chicago zu Boden geworfen, erlitten aber glücklicher Weise nur leichte Kontusionen. Sr. Königl. Hoheit der Großherzog traf um die Mittagsstunde hier ein, flog im Großh. Schlosse ab und fuhr kurz vor 3 Uhr auf den Rennplatz. — Gestern wohnten die anwesenden hohen Herrschaften der Aufführung der „Jüdin“ in der Großh. Hofloge an. Heute findet die Aufführung der „Karlshäuser“ statt (Hr. Herzfeld: Schiller, Hr. Jakob: Herzog Karl). Auch heute ist der Besuch der Stadt ein ansehnlicher.

Mannheim, 3. Mai. (M. B. L. Ztg.) Der Marktmarkt erfreut sich allgemeiner Anerkennung und zahlreichen Besuchs. Der Markt ist gut beschickt; die Anordnungen durchaus zweckmäßig, und das Interesse, das ein Besuch bietet, alleseitig. Gestern früh wurde der Markt von dem Handelsminister v. Dufsch, dem Hrn. Geh. Rath Dr. Diez und dem Hrn. Regierungsrath Rau eingehend besichtigt; gestern Abend, nach dem Rennen, auch noch durch einen Besuch Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs ausgezeichnet. Der Pferde- und Rindviehmarkt wird heute erst seinen Höhepunkt erreichen. Wenn das Wetter, das im Ganzen den ersten Maityagen wenig Ehre macht, nur einigermaßen sich gut anstellt, wird das Marktleben ein reiches, alleseitig befriedigendes werden.

Aus Dürmersheim geht uns die Mittheilung zu, daß dort am 2. d. M. der Abschluß der ersten Civilehe stattgefunden hat, und zwar in feierlicher Weise, begleitet von Blüthenkränzen.

Baden, 2. Mai. Die gestern eröffnete Fremdenliste zählt bereits 1378 Personen. Hierunter befinden sich an Fremden von Auszeichnung: der Fürst und die Fürstin Mar, die Prinzen Mar Egon und Karl Emil zu Fürstberg, die Fürstin Helene von Roban, Fürst Nikolaus Sabanoff de Rosoff aus Rußland, Prinz Moritz von von Hanau, Fürst Lieven aus Kurland.

Breisach, 28. Apr. (Breis. Ztg.) Heute war Hr. Professor Baumeister von Karlsruhe, kaiserlicher Ingenieur der Bahnlinie Freiburg-Breisach, hier und verhandelte mit einem größeren Theil der Besitzer der auf der Gemarkung Breisach in die Bahnlinie fallenden Grundstücke über die Ertheilung der Einwilligung, die Arbeiten für den Bahnbau auf den betreffenden Liegenschaften, vor Festsetzung des Kaufpreises derselben, in Angriff nehmen zu dürfen. Erfreulicher Weise kann berichtet werden, daß sämmtliche bei der Verhandlung anwesende Grundeigentümer in richtiger Erkenntniß, daß die mögliche Förderung des Bahnbaues im Interesse unserer ganzen Bevölkerung liege, einmüthig die geforderte Einwilligung erteilten. Wie Hr. Prof. Baumeister mittheilte, wird die Begebung der Bahnarbeiten demnächst öffentlich ausgeschrieben werden. Es ist deshalb so zu wünschen, daß auch die beteiligten Nachbargemeinden dem hier gegebenen Beispiele folgen und der Bahngesellschaft eben so bereitwillig ihre Grundstücke vor Festsetzung des Kaufpreises zur Verfügung stellen, wie dies hier geschehen ist. Ein Entgegenkommen in dieser Richtung dürfte sich um so mehr empfehlen, als durch Ertheilung der Einwilligung kein Grundbesitzer auf irgend ein Recht bei Festsetzung des Kaufpreises veräußert, die Bahngesellschaft aber dadurch in die Lage gebracht werden würde, den Bahnbau, den Wünschen und Interessen aller an der Linie liegenden Gemeinden entsprechend, wesentlich beschleunigen zu können.

Die Nachricht, daß es der Gemeinde Hohentengen bei Jettetten durch ihre energische Einsprache gegen die ihr zugebotene Jesuitenmission gelungen sei, dieselbe von sich abzuwenden, mochte zu der Zeit, als sie gegeben worden, vollkommen begründet scheinen, hat sich jedoch nachträglich nicht bestätigt. Der Ultramontanismus läßt sich so leicht nicht imponiren und den Volkswillern erkennen er nur da an, wo er ihn zu seinen eigenen Zwecken als Hebel benutzen kann. Die Geistlichkeit bestand darauf, daß die einmal beschlossene Mission abgehalten werde, und zwar jetzt erst recht. Die Gemeinde wendete sich wiederholt an das Pfarramt und selbst in einer mit zahlreichen Unterzeichneten versehenen Vorstellung an die erzbisch. Kurie in Freiburg. Vergebens: die Mission findet statt — das war der unabänderliche Entschluß ihrer Arrangente und der 1. Mai wurde zum Beginn derselben ausersehen. Runnehr wurde in der Gemeinde (der „B. L. Ztg.“ zufolge) nachstehender Aufruf vertheilt: „Mitbürger und Gemeindegemeinschaft! Wie Euch bekannt, findet in Hohentengen in den nächsten Tagen die längst beschlossene Jesuitenmission statt. Vergebens haben wir sowohl bei dem Erzbischofen, als bei der bischöflichen Kurie alle Schritte versucht, welche geeignet waren, diese uns gegen unsern Willen aufgedrängte Mission abzuwenden. Ihr selbst habt durch massenhafte Unterschriften, welche wir der bischöf-

lichen Kurie zur Kenntnisknahme vorlegten, erklärt, daß die überwiegende Mehrheit der Bewohner des Rheinbals von der Mission nichts wissen will. Da dieselbe trotzdem stattfindet, so liegt es klar zu Tage, welche Achtung die Kirchengewalt dem unverfälschten Ausdruck eines unabweidigen Volkswillens widerfahren läßt. Die derzeitige Geseßgebung gewährt keine Handhabe, die in der That uns aufgedrängte Mission zu verhindern und als loyale Staatsbürger verschmähen wir es, zu den Mitteln thätlicher Gewalt zu greifen. Aber doch gibt es noch ein Mittel zur Vereitelung der Mission, das ebenso wirksam, als erlaubt ist: Am Sonntag, den 1. Mai, früh Morgens um 7 Uhr, vor Beginn der Mission, wollen wir uns möglichst zahlreich am Pfarrhaus in Hohentengen versammeln. Eine Abordnung wird die H. H. Patres ersuchen, die Mission zu unterlassen, Euer Erscheinen soll das Einverständnis mit der Abordnung bekunden. Bleibt dieser Schritt ohne den gewünschten Erfolg, zeigen der Ortsgemeinde und die fremden Herren, daß ihnen der Wille der Mehrheit der Bürger für nichts gilt, dann erbringt nur — da von jedem thätlichen Widerstand abgesehen werden soll, daß Ihr Euch und Eure Angehörigen von der Mission fern haltet. Das ist es, was wir Euch an's Herz legen, und was Ihr Euch selbst, als Männer von Ehre und Charakter, schuldig seyd. Also kommt, kommt Alle, die mit uns einverstanden sind, kommt Alle am Sonntag, den 1. Mai, früh 7 Uhr, nach Hohentengen! — Die H. H. Landeskommisär Sachs und Oberamtmann Grosch sind in Hohentengen anwesend.

Hohentengen, 2. Mai. Gestern Vormittag nach 8 Uhr versammelten sich, der vorher ergangenen Aufforderung (s. o.) entsprechend, ungefähr 100 Gegner der Mission vor dem Pfarrhause. Eine Deputation begab sich in das Pfarrhaus, in dessen Nähe etwa 30 Freunde der Mission sich versammelt hatten. Auch diese schiedten gleichzeitig eine Deputation. Beide gaben ihre Erklärungen gegen und für die bereits anwesenden Patres ab. Letztere erklärten, auf ihrem Vorhaben zu bestehen, da nur wenig Gegner da seien. Die Missionspredigten nahmen dann in der That sofort ihren Anfang, ohne daß — Dank den Bemühungen der die Opposition leitenden Persönlichkeiten — Störungen erfolgten.

Heuberg, 30. Apr. (Konst. Ztg.) Wie in den meisten Gemeinden des Heubergs, so ist auch in Kreenheimsetten das Bedürfnis vorhanden, die jetzige Feldtheilung zu verbessern und für die Anlage von brauchbaren Feldwegen zu sorgen. Zu diesem Zweck wurden schon vor zwei Jahren vom Gemeinderath die nöthigen Schritte eingeleitet. Bei der erstmaligen Abstimmung konnte die gesetzlich erforderliche Mehrheit für das Unternehmen nicht erreicht werden, und es schien damals, als ob in Kreenheimsetten trotz der Katastervermessung Alles beim Alten bleiben solle. Die nächste Folge dieses Beschlusses wäre nun die Ausweisung und Vermessung nach dem alten Besitzstande gewesen. Ehe man aber hiezu anfangen würde, um den drohenden Schabernack von der Gemeinde abzuwenden, die Sache vom Bezirksamt nochmals aufgegriffen. Am 29. April kam das Unternehmen zur Abstimmung, und das Resultat derselben ist die beinahe einstimmige Annahme des Projekts für die ganze Gemarkung. Es ist erfreulich, daß sich die gute Einsicht noch zu rechter Zeit Geltung verschafft hat. Hoffen wir, daß sich die noch rückständigen Heubergs Gemeinden hiervon ein Beispiel nehmen.

Konstanz, 2. Mai. (Konst. Z.) Gestern Mittag 2 Uhr bewegte sich, vom herrlichsten Maienwetter begünstigt, eine Prozession unter Anwohnung von 7 Geistlichen vom Münster nach dem neuen Kirchhof, der hierauf feierlich eingeweiht wurde.

Frankfurter Kurszettel vom 2. Mai.

Staatspapier.	Per compl.	Kurs.	Anleihenlose u. Prämienanleihen.
Preußen 4 1/2% Oblig. i. Lhr.	92 1/2 B.	91 1/2 B.	3 1/2% Präm. A. 18 G.
4 1/2% Obligationen	84 B.	84 B.	Bridw. 20-Lhr. 18 G.
3 1/2% Oblig.	83 1/2 B.	83 1/2 B.	Bapt. 4% Präm. A. 106 1/2 B.
Bayern 5% Oblig.	101 1/2 B.	101 1/2 B.	Bad. 35-L. Loose 58 B.
4 1/2% Oblig.	91 1/2 B.	91 1/2 B.	4% Präm. A. 104 1/2 B.
4 1/2% Oblig. i. Lhr.	92 1/2 B.	92 1/2 B.	Ansb. Gungelb. L. 12 1/2 B.
4% Oblig. i. Lhr.	85 1/2 B.	85 1/2 B.	Gr. Hef. 50-L. 175 1/2 B.
4% Oblig. i. Lhr.	85 1/2 B.	85 1/2 B.	do. 25-L. 45 1/2 B.
4% Oblig. i. Lhr.	86 B.	86 B.	Deutr. 250-L. v. 39
Sachsen 5% Oblig. i. Lhr.	101 1/2 B.	101 1/2 B.	4% 250-L. v. 54
5% Oblig. i. Lhr.	100 B.	100 B.	5% 500-L. v. 60 78 1/2 B.
Württemberg 4 1/2% Oblig.	91 1/2 B.	91 1/2 B.	100-L. v. 64 1/2 B.
4% Oblig.	84 1/2 B.	84 1/2 B.	Gr. 100-L. v. 58
4% Oblig.	82 B.	82 B.	Schwed. Lhr. 10-L. 12 1/2 B.
Baden 5% Obligationen	99 1/2 B.	99 1/2 B.	Finnl. Lhr. 10-L. 8 1/2 B.
4 1/2% Oblig.	92 1/2 B.	92 1/2 B.	
4% Oblig.	87 1/2 B.	87 1/2 B.	
3 1/2% Obl. v. 1842	82 1/2 B.	82 1/2 B.	
Gr. Hefen 5% Obligationen	102 1/2 B.	102 1/2 B.	
4% Oblig.	92 1/2 B.	92 1/2 B.	
3 1/2% Oblig.	87 1/2 B.	87 1/2 B.	
Oestreich 5% Einb. Staatsl. i. S.	57 1/2 B.	57 1/2 B.	
5% „ „ „ i. P.	49 1/2 B.	49 1/2 B.	
5% „ „ „ i. S.	49 1/2 B.	49 1/2 B.	
5% „ „ „ i. S.	75 1/2 B.	75 1/2 B.	
Luxembg. 4% Oblig. Fr. à 28 Fr.	84 1/2 B.	84 1/2 B.	
4% Oblig. Fr. à 105	84 1/2 B.	84 1/2 B.	
Rußland 5% Oblig. i. L. à fl. 12	84 1/2 B.	84 1/2 B.	
Belgien 4 1/2% Obligationen.	104 1/2 B.	104 1/2 B.	
Schweden 4 1/2% Oblig. i. Lhr.	88 1/2 B.	88 1/2 B.	
Schweiz 4 1/2% Eidgen. Oblig.	101 1/2 B.	101 1/2 B.	
4 1/2% Bern. St. Obl.	100 1/2 B.	100 1/2 B.	
5% Genf. St. Obl.	102 1/2 B.	102 1/2 B.	
N.-Amst. 6% „ „ 1881 r. v. 61	97 1/2 B.	97 1/2 B.	
6% „ „ 1881 r. v. 64	98 1/2 B.	98 1/2 B.	
6% „ „ 1882 r. v. 62	95 1/2 B.	95 1/2 B.	
6% „ „ 1885 r. v. 65	93 1/2 B.	93 1/2 B.	
6% „ „ 1887 r. v. 67	94 1/2 B.	94 1/2 B.	
5% „ „ 1871 r. v. 61	97 1/2 B.	97 1/2 B.	
5% „ „ 1874 r. v. 59	92 1/2 B.	92 1/2 B.	
5% „ „ 1904 r. v. 64	91 1/2 B.	91 1/2 B.	

Frankfurt, 3. Mai, Nachm. Oesterr. Kreditaktien 255 1/2, Staatsbahn-Aktien 367 1/2, Silberrente 57 1/2, 1860r Loose 78 1/2, Amerikaner 95 1/2, Gold —.

München, 2. Mai. Prämienziehung der vierprozentigen Prämienanleihe: 70,000 fl. gewinnt die Obligationsnummer 4473, 28,000 fl. Nr. 125,274, 10,500 fl. Nr. 53,796, 2800 fl. Nr. 156,751, je 1400 fl. Nr. 53,777, 82,958, 125,269, 21,195.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Fern. Rosenfeld.

Theater in Baden.
Mittwoch 4. Mai. Romeo und Julie, große Oper mit Ballet in 5 Akten, von Gounod.

P.70. Karlsruhe. Entfernten Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter, **Walburga, Wittve** des Oberpostmeisters **Velten**, nach langen schweren Leiden Montag den 2. Mai sanft verschieden ist. Die Hinterbliebenen.

P.63. Bei Aug. Reichting in Waldkirch ist erschienen:

Pflanzenkunde

von **Ferd. Leub.**
Vorstand des Schullehrerseminars in Karlsruhe.
Preis 36 fr.

Durch Erlaß Großh. Ober-Schulraths ist der Gebrauch dieses weiteren Lehrmittels denjenigen Schulanstalten, wo ein besonderes Bedürfnis dazu austritt, zum Gebrauch empfohlen.

In Karlsruhe zu haben in der **G. Braun'schen** Buchhandlung und bei **Müller & Gräf.**

Sattler's Kosmorama auf dem Ludwigsplatz. Die schönste Abbildung schließt am 6. Mai unwiederlich. Eintritt 12 fr.

P.64. 1. Mannheim.

Anzeige.

Ich habe mich dahier als Rechtsanwalt niedergelassen.

Mannheim. Dr. Herz.

P.49. 1. Pfullendorf.

Lehrerinstelle.

An der erweiterten Volksschule in Pfullendorf soll eine Lehrerin, hauptsächlich zur Ertheilung des französischen Unterrichts, mit einem Gehalte von 500 bis 600 fl. angeestellt werden. Lehrerinnen, welche in allen Unterrichtsfächern die Prüfung bestanden haben, wollen ihre Bewerbungen binnen 14 Tagen beim Gemeinderath einreichen.

Pfullendorf, den 29. April 1870.
Gemeinderath. Meyer.

P.69. Eisenbach im Schwarzwald.

Bekanntmachung.

Vom Sonntag den 8. Mai d. J. an ist die ständige Gewerbeausstellung dahier wieder eröffnet, dieselbe ist ausgestattet mit den schönsten und neuesten Erzeugnissen der **Schwarzwälder-Industrie**, und ist der Eintritt in dieselbe dem geehrten Publikum jederzeit gestattet.

Das Lokal befindet sich im Gasthaus zum Kreuz, Eisenbach im Schwarzwald, den 28. April 1870.
Der Vorstand des Gewerbevereins.

Der grösste Uebelstand!!!

bei der bisherigen Cigarettenfabrikation ist der schlechte Geschmack der **Papierhüllen**, welche sogar (bei starkem Leimgehalt) der Gesundheit schädlich werden können. Wir haben nun feine Cigaretten anfertigen lassen, bei welchen nicht nur die Einlage rein türkischer Tabak, sondern auch das Deckblatt Tabak ist. Die Qualität dieser Cigaretten ist so ausgezeichnet, daß jedem Raucher dieses Fabrikats convent. Die für türkischen Tabak enthaltenen Bestandtheile am wenigsten Nicotin, weshalb auch diese selbst von Kranken gerachtet werden können:

feinste Qualität, **Sultan** 1/2 36 pr.
2te do. **„Flor de Turc“** 28 1000
3te do. **„Muhammed“** 21 500

Probepfeifen à 100 Stück pro Sorte senden gegen Sendung des Betrages oder Nachnahme, bei Entnahme von 500 Stück senden diese franco, wobei wir bemerken, daß dieses Fabrikat seines feinen Aroma, Qualität und sehr billigen Preises wegen, auch Raucher gewöhnlicher Cigaretten zu empfehlen ist.

Adresse: Cigarettenfabrik zum **Türkischen Sultan**, Leipzig, Carolinenstraße Nr. 18. Ferner empfehlen wir türkische Tabake in 1 Pfund-Garçon à 1 und 2 Thlr. R.885.

Hausverkauf!

Ein herrschaftliches Haus in bester Lage innerhalb der Stadt ist wegen Abreise des Besitzers sofort zu verkaufen! Dasselbe besteht aus einem massiv gebauten Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Seitenbau, Stallung und Remisen, einem großen, hübsch angelegten Garten (mit Wasserleitung). Das Wohnhaus enthält ca. 15 Zimmer, darunter sehr große Piecen, Küche, sowie Mansarden und Speicherräume. An Kaufinteressenten direkt, ertheilt nähere Auskunft:

Das Handelsagenturbureau von **Franz Perrin Sohn.**

P.42. 1. Nr. 141. Freiburg.

Eisenbahnbau Freiburg-Breisach.

Die Ausführung nachstehender Bauarbeiten für die 3 Meilen lange Eisenbahn von Freiburg nach Breisach soll in Submission vergeben werden.

- 1) Erdarbeiten (einschließlich Bettung der Geleise und Planum von Wegen) 144500 fl.
- 2) Fundation und Mauerwerk von Kunstbauten (Brücken, Durchlässe und Bahnhofsgebäude) 35400 fl.
- 3) Legen des Oberbaues 23800 fl.
- 4) Hochbauten (Bahnhofsgebäude, Zwischengebäude und ein Theil der Gebäude des Endbahnhofs Breisach) 102700 fl.

Zusammen 306400 fl.
Es können Angebote auf alle oder auf einzelne Arbeiten sowohl nach Baugesetzen als nach Bauverträgen getrennt, erfolgen. Die Submission findet statt Freitag den 20. Mai d. J., Morgens 9 Uhr.

auf dem Bauamt in Freiburg, Friedrichstraße 10, wo auch Pläne und Bedingungen einzusehen und Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben sind.
Freiburg, den 30. April 1870.
Der bauleitende Ingenieur: **Baumeyer.**

Soolbad Rappennau.

Die heilige Badanstalt, Sool- und Dampfbad, je mit Sool- und Sulfwasser-Douche-Einrichtung wird am **Samstag den 22. Mai d. J.** eröffnet.
Rappennau, den 27. April 1870.
Großh. bad. Saline-Verwaltung. **A. Fischer.**

Bank- und Wechselgeschäft

P.56. 2. Karlsruhe. Unser heute eröffnetes befindet sich **Bähringerstraße Nr. 86** parterre. Geschäftsstunden 8—1, 2—7 Uhr. Samstags geschlossen.
Karlsruhe, den 1. Mai 1870.
Straus & Cie.

Für Damen.

Ein feingebildeter, alleinstehender Wittwer in den 50er Jahren, von angenehmem Aussehen, angehörender Familie der feineren Stände, evangel. Konfession, wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten, achtungswerthen Dame der feineren Stände, von geistigem Alter zum Zweck der ehelichen Verbindung zu machen. Der Suchende erfreut sich vermöge seines achtungswerthen Charakters allseitig der besten Achtung, und besitzt ein Vermögen von zwanzigtausend Gulden. Derselbe ernstlich und aufrichtig reflektirende Damen mit vorbemerkten Eigenschaften und einem freien Vermögen von 15,000 bis 20,000 Gulden sind freundlichst gebeten, ihre Wünsche vertrauensvoll unter Chiffre H. H. F. poste restante Frankfurt a. M. dem Suchenden zukommen zu lassen, und sich der größten Verschwiegenheit auf Manneswort verpflichtet zu halten. Befähigung der Photographie wäre erwünscht, deren Rückgabe wie Beantwortung betriebl. Briefe auf Ehrenwort zugesichert wird.

Bürgerliche Rechtspflege.

M.438. Nr. 12,558. Heidelberg. Es ist das badische H.-R.-No. 237,687 der Serie 4754 abhandeln gekommen.
Es wird Zahlungssperre verfügt.
So geschieden Heidelberg, den 30. April 1870.
Großh. bad. Amtsgericht. **Kah.**

Vermögensabänderungen.

M.444. Nr. 1306. Civilsammer. Freiburg. Die Ehefrau des Schreiners **Kaver Roth** von Riegel, Josefa, geb. **Waidel**, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabänderung eingereicht, und ist Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung auf **Freitag den 17. Juni d. J.** Vormittags 9 Uhr, anberaumt; wovon die Gläubiger des Ehemannes in Kenntniß gesetzt werden.
Freiburg, den 28. April 1870.
Großh. Kreis- und Hofgericht. **Hillner.**

Erbrechtspflege.

M.435. Nr. 992. Mannheim. J. S. der Ehefrau des **Fischer Peter Weg** in Neckarhausen, Maria Katharina, geb. **Spies**, Kl., gegen ihren Ehemann d. **Spies, Bell**, Vermögensabänderung betr., wurde durch Urtheil vom Heutigen die Ehefrau für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Mannheim, den 20. April 1870.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht - Civilsammer. **Sachelin.**

Erbrechtspflege.

M.448. Nr. 4596. Bilingen. Johann **Weg** von Mündelingen, lediger Dienstmacht, 29 Jahre alt, ist der Ehefrau eines am 29. März d. J. verstorbenen Mannes, der Vermögen hinterlassen hat, und nicht im Lande herum.
Derselbe wird hiemit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen dahier zu stellen, indem sonst nach dem Ergebnis der Untersuchung das Erbschaftsverfahren eingeleitet wird. Zugleich eruchen wir sämtliche Behörden um Fahndung und Einlieferung des **J. Weg** im Betrachtungsfall.
Bilingen, den 2. Mai 1870.
Großh. bad. Amtsgericht. **Elmer.**

Erbrechtspflege.

M.442. Nr. 6895. Vörsach. Den 30. v. M., früh 1/2 Uhr, wurde in Wyhlen ein 2-3 Wochen altes, gesundes, gutgenährtes Kind, männlichen Geschlechts, mit rothen Haaren, welches mit einem baumwollenen, etwas alten Hemden, einem braun- und weißgepunkteten, perlenen Häubchen und einem weißen, baumwollenen Halstuch bekleidet und in einen alten, gefärbten Lappen Leinwand, in ein Waträdchen von abgewaschenem, rothem und weißem Bettfösch und in ein altes, grünes, mit blauen Streifen gewürfeltes Halstuch eingewickelt, und mit einem weißen, leinenen Bündel umgeben war, aufgefunden. Wir bitten, diejenige Person, die dieses Kind ausgehört hat, zu ermitteln und anher anzugehen.
Vörsach, den 2. Mai 1870.
Großh. bad. Amtsgericht. **Sosinger.**

Verwaltungssachen.

P.61. Nr. 2784. Achern. Der ledige **Otto Weber** von Densbach will nach Amerika auswandern. Etwasige Gläubiger desselben werden aufgefordert, sich binnen 10 Tagen entweder außergerichtlich mit ihm abzufinden, oder ihre Ansprüche vor Gericht geltend zu machen, da nach Ablauf dieser Frist der Reisepaß verabschiedet wird.
Achern, den 2. Mai 1870.
Großh. bad. Bezirksamt. **W. Feder.**

Verkauf von Drehspähnen.

Mit höherer Genehmigung werden wir das Jahresergebnis von unfortirten Eisen- und Stahlspähnen von ca. 1000 Ctr. am **Dienstag den 10. Mai d. J.** Vormittags 10 Uhr, auf diesseitiger Verwaltungskanzlei öffentlich versteigern; wozu wir Steigerungsliebhaber einladen.
Karlsruhe, den 29. April 1870.
Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Vergebung von Hochbauarbeiten.

Die zur Herstellung eines neuen Abtrittgebäudes auf dem Durlacher Bahnhofe erforderlichen Arbeiten, welche 1) für Grabarbeit zu 47 fl. 58 fr.
2) Maurerarbeit zu 240 fl. 03 fr.
3) Steinhauearbeit zu 400 fl. 38 fr.
4) Zimmermannarbeit zu 656 fl. 11 fr.
5) Schlosserarbeit zu 99 fl. 06 fr.
6) Blechenerbeit zu 47 fl. 27 fr.
7) Dachdeckerarbeit zu 67 fl. 22 fr.
8) Anstreicherarbeit zu 203 fl. 03 fr.
im Ganzen zu 1734 fl. 48 fr. veranschlagt sind, sollen an einen Uebernehmer vergeben werden.

Die schriftlichen Angebote sind längstens bis zum **9. Mai d. J.** Vormittags 10 Uhr, auf dem technischen Bureau der unterzeichneten Stelle, wo die Beschlüsse und Baupläne eingesehen werden können, versiegelt abzugeben.
Karlsruhe, den 29. April 1870.
Großh. bad. Eisenbahnamt. **Der Vorstand. Der Bezirks-Ingenieur. Burg. Bischoff.**

Kohlenlieferung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an Ruhrer Steinkohlen für den Betrieb des Großh. Hofwasserwerkes, im Betrag von ca. 3200 Ctr., soll vergeben werden, und sind die Angebote hierauf längstens bis zum **9. Mai d. J.** Vormittags 10 Uhr, auf dem Großh. Hofwasserwerke abzugeben, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.
Karlsruhe, den 29. April 1870.
Obermüller. **Gerstner.**

Monturrequisiten-Lieferung.

In das diesseitige Magazin sollen auf 1. Januar 1871 im Wege öffentlicher Submission nachstehende Gegenstände angeschafft werden:
7,900 Ellen graue Futterleinwand 25" breit,
11,000 " grauer Kameas 27" " "
1,400 " schwarz 27" " "
1,190 Tafeln Baumwollwatte nach Muster,
2,800 Ellen breite Wolleborsten,
500 Paar Kragnelisen für Seidamerie.

Zur Einreichung der Preisangebote ist **Montag den 16. Mai d. J.** bestimmt. Die eingekommenen Angebote werden Vormittags 10 Uhr eröffnet. Später einkommende Angebote finden keine Berücksichtigung, ebenso solche, die sich nicht auf die diesseitig aufgestellten Muster gründen. Diese Muster und die Bedingungen liegen auf diesseitiger Geschäftsnummer zur Einsicht bereit. Genehmigung Großherzoglicher Kriegs-Ministeriums bleibt vorbehalten.
Großherzogliches Montirungs-Depot.

Verkauf von Drehspähnen.

Mit höherer Genehmigung werden wir das Jahresergebnis von unfortirten Eisen- und Stahlspähnen von ca. 1000 Ctr. am **Dienstag den 10. Mai d. J.** Vormittags 10 Uhr, auf diesseitiger Verwaltungskanzlei öffentlich versteigern; wozu wir Steigerungsliebhaber einladen.
Karlsruhe, den 29. April 1870.
Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Vergebung von Hochbauarbeiten.

Die zur Herstellung eines neuen Abtrittgebäudes auf dem Durlacher Bahnhofe erforderlichen Arbeiten, welche 1) für Grabarbeit zu 47 fl. 58 fr.
2) Maurerarbeit zu 240 fl. 03 fr.
3) Steinhauearbeit zu 400 fl. 38 fr.
4) Zimmermannarbeit zu 656 fl. 11 fr.
5) Schlosserarbeit zu 99 fl. 06 fr.
6) Blechenerbeit zu 47 fl. 27 fr.
7) Dachdeckerarbeit zu 67 fl. 22 fr.
8) Anstreicherarbeit zu 203 fl. 03 fr.
im Ganzen zu 1734 fl. 48 fr. veranschlagt sind, sollen an einen Uebernehmer vergeben werden.

Die schriftlichen Angebote sind längstens bis zum **9. Mai d. J.** Vormittags 10 Uhr, auf dem technischen Bureau der unterzeichneten Stelle, wo die Beschlüsse und Baupläne eingesehen werden können, versiegelt abzugeben.
Karlsruhe, den 29. April 1870.
Großh. bad. Eisenbahnamt. **Der Vorstand. Der Bezirks-Ingenieur. Burg. Bischoff.**

Kohlenlieferung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an Ruhrer Steinkohlen für den Betrieb des Großh. Hofwasserwerkes, im Betrag von ca. 3200 Ctr., soll vergeben werden, und sind die Angebote hierauf längstens bis zum **9. Mai d. J.** Vormittags 10 Uhr, auf dem Großh. Hofwasserwerke abzugeben, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.
Karlsruhe, den 29. April 1870.
Obermüller. **Gerstner.**

Monturrequisiten-Lieferung.

In das diesseitige Magazin sollen auf 1. Januar 1871 im Wege öffentlicher Submission nachstehende Gegenstände angeschafft werden:
7,900 Ellen graue Futterleinwand 25" breit,
11,000 " grauer Kameas 27" " "
1,400 " schwarz 27" " "
1,190 Tafeln Baumwollwatte nach Muster,
2,800 Ellen breite Wolleborsten,
500 Paar Kragnelisen für Seidamerie.

Zur Einreichung der Preisangebote ist **Montag den 16. Mai d. J.** bestimmt. Die eingekommenen Angebote werden Vormittags 10 Uhr eröffnet. Später einkommende Angebote finden keine Berücksichtigung, ebenso solche, die sich nicht auf die diesseitig aufgestellten Muster gründen. Diese Muster und die Bedingungen liegen auf diesseitiger Geschäftsnummer zur Einsicht bereit. Genehmigung Großherzoglicher Kriegs-Ministeriums bleibt vorbehalten.
Großherzogliches Montirungs-Depot.

Verkauf von Drehspähnen.

Mit höherer Genehmigung werden wir das Jahresergebnis von unfortirten Eisen- und Stahlspähnen von ca. 1000 Ctr. am **Dienstag den 10. Mai d. J.** Vormittags 10 Uhr, auf diesseitiger Verwaltungskanzlei öffentlich versteigern; wozu wir Steigerungsliebhaber einladen.
Karlsruhe, den 29. April 1870.
Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Vergebung von Hochbauarbeiten.

Die zur Herstellung eines neuen Abtrittgebäudes auf dem Durlacher Bahnhofe erforderlichen Arbeiten, welche 1) für Grabarbeit zu 47 fl. 58 fr.
2) Maurerarbeit zu 240 fl. 03 fr.
3) Steinhauearbeit zu 400 fl. 38 fr.
4) Zimmermannarbeit zu 656 fl. 11 fr.
5) Schlosserarbeit zu 99 fl. 06 fr.
6) Blechenerbeit zu 47 fl. 27 fr.
7) Dachdeckerarbeit zu 67 fl. 22 fr.
8) Anstreicherarbeit zu 203 fl. 03 fr.
im Ganzen zu 1734 fl. 48 fr. veranschlagt sind, sollen an einen Uebernehmer vergeben werden.

Die schriftlichen Angebote sind längstens bis zum **9. Mai d. J.** Vormittags 10 Uhr, auf dem technischen Bureau der unterzeichneten Stelle, wo die Beschlüsse und Baupläne eingesehen werden können, versiegelt abzugeben.
Karlsruhe, den 29. April 1870.
Großh. bad. Eisenbahnamt. **Der Vorstand. Der Bezirks-Ingenieur. Burg. Bischoff.**

Kohlenlieferung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an Ruhrer Steinkohlen für den Betrieb des Großh. Hofwasserwerkes, im Betrag von ca. 3200 Ctr., soll vergeben werden, und sind die Angebote hierauf längstens bis zum **9. Mai d. J.** Vormittags 10 Uhr, auf dem Großh. Hofwasserwerke abzugeben, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.
Karlsruhe, den 29. April 1870.
Obermüller. **Gerstner.**

Monturrequisiten-Lieferung.

In das diesseitige Magazin sollen auf 1. Januar 1871 im Wege öffentlicher Submission nachstehende Gegenstände angeschafft werden:
7,900 Ellen graue Futterleinwand 25" breit,
11,000 " grauer Kameas 27" " "
1,400 " schwarz 27" " "
1,190 Tafeln Baumwollwatte nach Muster,
2,800 Ellen breite Wolleborsten,
500 Paar Kragnelisen für Seidamerie.

Zur Einreichung der Preisangebote ist **Montag den 16. Mai d. J.** bestimmt. Die eingekommenen Angebote werden Vormittags 10 Uhr eröffnet. Später einkommende Angebote finden keine Berücksichtigung, ebenso solche, die sich nicht auf die diesseitig aufgestellten Muster gründen. Diese Muster und die Bedingungen liegen auf diesseitiger Geschäftsnummer zur Einsicht bereit. Genehmigung Großherzoglicher Kriegs-Ministeriums bleibt vorbehalten.
Großherzogliches Montirungs-Depot.

Verkauf von Drehspähnen.

Mit höherer Genehmigung werden wir das Jahresergebnis von unfortirten Eisen- und Stahlspähnen von ca. 1000 Ctr. am **Dienstag den 10. Mai d. J.** Vormittags 10 Uhr, auf diesseitiger Verwaltungskanzlei öffentlich versteigern; wozu wir Steigerungsliebhaber einladen.
Karlsruhe, den 29. April 1870.
Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Vergebung von Hochbauarbeiten.

Die zur Herstellung eines neuen Abtrittgebäudes auf dem Durlacher Bahnhofe erforderlichen Arbeiten, welche 1) für Grabarbeit zu 47 fl. 58 fr.
2) Maurerarbeit zu 240 fl. 03 fr.
3) Steinhauearbeit zu 400 fl. 38 fr.
4) Zimmermannarbeit zu 656 fl. 11 fr.
5) Schlosserarbeit zu 99 fl. 06 fr.
6) Blechenerbeit zu 47 fl. 27 fr.
7) Dachdeckerarbeit zu 67 fl. 22 fr.
8) Anstreicherarbeit zu 203 fl. 03 fr.
im Ganzen zu 1734 fl. 48 fr. veranschlagt sind, sollen an einen Uebernehmer vergeben werden.

Die schriftlichen Angebote sind längstens bis zum **9. Mai d. J.** Vormittags 10 Uhr, auf dem technischen Bureau der unterzeichneten Stelle, wo die Beschlüsse und Baupläne eingesehen werden können, versiegelt abzugeben.
Karlsruhe, den 29. April 1870.
Großh. bad. Eisenbahnamt. **Der Vorstand. Der Bezirks-Ingenieur. Burg. Bischoff.**

Kohlenlieferung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an Ruhrer Steinkohlen für den Betrieb des Großh. Hofwasserwerkes, im Betrag von ca. 3200 Ctr., soll vergeben werden, und sind die Angebote hierauf längstens bis zum **9. Mai d. J.** Vormittags 10 Uhr, auf dem Großh. Hofwasserwerke abzugeben, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.
Karlsruhe, den 29. April 1870.
Obermüller. **Gerstner.**

Monturrequisiten-Lieferung.

In das diesseitige Magazin sollen auf 1. Januar 1871 im Wege öffentlicher Submission nachstehende Gegenstände angeschafft werden:
7,900 Ellen graue Futterleinwand 25" breit,
11,000 " grauer Kameas 27" " "
1,400 " schwarz 27" " "
1,190 Tafeln Baumwollwatte nach Muster,
2,800 Ellen breite Wolleborsten,
500 Paar Kragnelisen für Seidamerie.

Zur Einreichung der Preisangebote ist **Montag den 16. Mai d. J.** bestimmt. Die eingekommenen Angebote werden Vormittags 10 Uhr eröffnet. Später einkommende Angebote finden keine Berücksichtigung, ebenso solche, die sich nicht auf die diesseitig aufgestellten Muster gründen. Diese Muster und die Bedingungen liegen auf diesseitiger Geschäftsnummer zur Einsicht bereit. Genehmigung Großherzoglicher Kriegs-Ministeriums bleibt vorbehalten.
Großherzogliches Montirungs-Depot.

den der betreffenden Grundeigentümer beigebracht werden müssen.
Achern, den 30. April 1870.
Wolff, Bezirksgeometer.

Weinverkauf.

Aus der herrschaftlichen Kellerei werden zu jeder Zeit rotthe und weiße reingehaltene Weine aus den Jahrgängen 1857 bis mit 1869 im Preise von 11 bis 130 fl. die bad. Dhm in Quantitäten von 15 Maß an abgegeben. Besonders empfehlen wir die Gabelweine vom Jahrgang 1865, die auch in Flaschen abgegeben werden.
Salern, den 25. April 1870.
Großh. Markgräflich bad. Rentamt. **Leiblein.**

Verkauf von Drehspähnen.

Mit höherer Genehmigung werden wir das Jahresergebnis von unfortirten Eisen- und Stahlspähnen von ca. 1000 Ctr. am **Dienstag den 10. Mai d. J.** Vormittags 10 Uhr, auf diesseitiger Verwaltungskanzlei öffentlich versteigern; wozu wir Steigerungsliebhaber einladen.
Karlsruhe, den 29. April 1870.
Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Vergebung von Hochbauarbeiten.

Die zur Herstellung eines neuen Abtrittgebäudes auf dem Durlacher Bahnhofe erforderlichen Arbeiten, welche 1) für Grabarbeit zu 47 fl. 58 fr.
2) Maurerarbeit zu 240 fl. 03 fr.
3) Steinhauearbeit zu 400 fl. 38 fr.
4) Zimmermannarbeit zu 656 fl. 11 fr.
5) Schlosserarbeit zu 99 fl. 06 fr.
6) Blechenerbeit zu 47 fl. 27 fr.
7) Dachdeckerarbeit zu 67 fl. 22 fr.
8) Anstreicherarbeit zu 203 fl. 03 fr.
im Ganzen zu 1734 fl. 48 fr. veranschlagt sind, sollen an einen Uebernehmer vergeben werden.

Kohlenlieferung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an Ruhrer Steinkohlen für den Betrieb des Großh. Hofwasserwerkes, im Betrag von ca. 3200 Ctr., soll vergeben werden, und sind die Angebote hierauf längstens bis zum **9. Mai d. J.** Vormittags 10 Uhr, auf dem Großh. Hofwasserwerke abzugeben, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.
Karlsruhe, den 29. April 1870.
Obermüller. **Gerstner.**

Monturrequisiten-Lieferung.

In das diesseitige Magazin sollen auf 1. Januar 1871 im Wege öffentlicher Submission nachstehende Gegenstände angeschafft werden:
7,900 Ellen graue Futterleinwand 25" breit,
11,000 " grauer Kameas 27" " "
1,400 " schwarz 27" " "
1,190 Tafeln Baumwollwatte nach Muster,
2,800 Ellen breite Wolleborsten,
500 Paar Kragnelisen für Seidamerie.

Zur Einreichung der Preisangebote ist **Montag den 16. Mai d. J.** bestimmt. Die eingekommenen Angebote werden Vormittags 10 Uhr eröffnet. Später einkommende Angebote finden keine Berücksichtigung, ebenso solche, die sich nicht auf die diesseitig aufgestellten Muster gründen. Diese Muster und die Bedingungen liegen auf diesseitiger Geschäftsnummer zur Einsicht bereit. Genehmigung Großherzoglicher Kriegs-Ministeriums bleibt vorbehalten.
Großherzogliches Montirungs-Depot.

Verkauf von Drehspähnen.

Mit höherer Genehmigung werden wir das Jahresergebnis von unfortirten Eisen- und Stahlspähnen von ca. 1000 Ctr. am **Dienstag den 10. Mai d. J.** Vormittags 10 Uhr, auf diesseitiger Verwaltungskanzlei öffentlich versteigern; wozu wir Steigerungsliebhaber einladen.
Karlsruhe, den 29. April 1870.
Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Vergebung von Hochbauarbeiten.

Die zur Herstellung eines neuen Abtrittgebäudes auf dem Durlacher Bahnhofe erforderlichen Arbeiten, welche 1) für Grabarbeit zu 47 fl. 58 fr.
2) Maurerarbeit zu 240 fl. 03 fr.
3) Steinhauearbeit zu 400 fl. 38 fr.
4) Zimmermannarbeit zu 656 fl. 11 fr.
5) Schlosserarbeit zu 99 fl. 06 fr.
6) Blechenerbeit zu 47 fl. 27 fr.
7) Dachdeckerarbeit zu 67 fl. 22 fr.
8) Anstreicherarbeit zu 203 fl. 03 fr.
im Ganzen zu 1734 fl. 48 fr. veranschlagt sind, sollen an einen Uebernehmer vergeben werden.

Kohlenlieferung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an Ruhrer Steinkohlen für den Betrieb des Großh. Hofwasserwerkes, im Betrag von ca. 3200 Ctr., soll vergeben werden, und sind die Angebote hierauf längstens bis zum **9. Mai d. J.** Vormittags 10 Uhr, auf dem Großh. Hofwasserwerke abzugeben, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.
Karlsruhe, den 29. April 1870.
Obermüller. **Gerstner.**

Monturrequisiten-Lieferung.

In das diesseitige Magazin sollen auf 1. Januar 1871 im Wege öffentlicher Submission nachstehende Gegenstände angeschafft werden:
7,900 Ellen graue Futterleinwand 25" breit,
11,000 " grauer Kameas 27" " "
1,400 " schwarz 27" " "
1,190 Tafeln Baumwollwatte nach Muster,
2,800 Ellen breite Wolleborsten,
500 Paar Kragnelisen für Seidamerie.

Zur Einreichung der Preisangebote ist **Montag den 16. Mai d. J.** bestimmt. Die eingekommenen Angebote werden Vormittags 10 Uhr eröffnet. Später einkommende Angebote finden keine Berücksichtigung, ebenso solche, die sich nicht auf die diesseitig aufgestellten Muster gründen. Diese Muster und die Bedingungen liegen auf diesseitiger Geschäftsnummer zur Einsicht bereit. Genehmigung Großherzoglicher Kriegs-Ministeriums bleibt vorbehalten.
Großherzogliches Montirungs-Depot.

Verkauf von Drehspähnen.

Mit höherer Genehmigung werden wir das Jahresergebnis von unfortirten Eisen- und Stahlspähnen von ca. 1000 Ctr. am **Dienstag den 10. Mai d. J.** Vormittags 10 Uhr, auf diesseitiger Verwaltungskanzlei öffentlich versteigern; wozu wir Steigerungsliebhaber einladen.
Karlsruhe, den 29. April 1870.
Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Vergebung von Hochbauarbeiten.

Die zur Herstellung eines neuen Abtrittgebäudes auf dem Durlacher Bahnhofe erforderlichen Arbeiten, welche 1) für Grabarbeit zu 47 fl. 58 fr.
2) Maurerarbeit zu 240 fl. 03 fr.
3) Steinhauearbeit zu 400 fl. 38 fr.
4) Zimmermannarbeit zu 656 fl. 11 fr.
5) Schlosserarbeit zu 99 fl. 06 fr.
6) Blechenerbeit zu 47 fl. 27 fr.
7) Dachdeckerarbeit zu 67 fl. 22 fr.
8) Anstreicherarbeit zu 203 fl. 03 fr.
im Ganzen zu 1734 fl. 48 fr. veranschlagt sind, sollen an einen Uebernehmer vergeben werden.

Die schriftlichen Angebote sind längstens bis zum **9. Mai d. J.** Vormittags 10 Uhr, auf dem technischen Bureau der unterzeichneten Stelle, wo die Beschlüsse und Baupläne eingesehen werden können, versiegelt abzugeben.
Karlsruhe, den 29. April 1870.
Großh. bad. Eisenbahnamt. **Der Vorstand. Der Bezirks-Ingenieur. Burg. Bischoff.**

Kohlenlieferung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an Ruhrer Steinkohlen für den Betrieb des Großh. Hofwasserwerkes, im Betrag von ca. 3200 Ctr., soll vergeben werden, und sind die Angebote hierauf längstens bis zum **9. Mai d. J.** Vormittags 10 Uhr, auf dem Großh. Hofwasserwerke abzugeben, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.
Karlsruhe, den 29. April 1870.
Obermüller. **Gerstner.**

###